

Gut eingestellt?



Das Thema Medikamente und Demenz – das ist ein heißes Eisen. Verbrennen wir uns die Finger?

Die Pflegerin sagt, wenn jemand sich weigert, die Windeln gewechselt zu bekommen oder geduscht zu werden und wenn der dabei um sich schlägt: „Das muss ich als Pflegerin nicht mit mir machen lassen. Da hilft dann manchmal nur eine Beruhigungstablette.“



Die Verwandte sagt: „Wir sind am Rande unserer Kräfte. Ermöglicht das Beruhigungsmittel einen irgendwie erträglichen Alltag mit meiner aggressiv gewordenen Mutter? Oder nimmt es ihr den letzten Rest ihrer Persönlichkeit?“



Wo fängt die Körperverletzung an? Was hilft im schwierigen Alltag der privaten, der ambulanten und der stationären Pflege? Es gibt sie nicht, die Medikamente, die Demenz heilen. Und für präventive und therapeutische Alternativen, die gut tun könnten, fehlen oft Zeit und Kräfte, fehlt Personal.

Hans Vogt, der zum Thema „Demenz und Medikamente“ geforscht hat, ist in diesem Heft unser Gastherausgeber. Gemeinsam mit ihm haben wir gelernt, dass dieses Feld ein großes, ein schwieriges ist. Da gehen Hoffnungen und Befürchtungen Hand in Hand, da kommt es zu Ambivalenzen, zu deutlichen Kontroversen. Wir haben in dieser Ausgabe

Beiträge versammelt, die die Kerne dieser Kontroversen abbilden sollen. Da sind die Stimmen von Wissenschaftler*innen und Ärzt*innen, die einen verbreiteten Missbrauch von Mitteln in der Demenzpflege beklagen. Sie reden von Pharmazeutika, die nutzlos sind; sie sprechen von Rezepturen, die eher die Demenz fördern, oder von Arzneien, die teuer sind und vorwiegend Privatversicherten verschrieben werden. Da prallt die Dankbarkeit über ein endlich wirksames Beruhigungsmittel auf die Anklage einer chemischen Fixierung.

„Was macht ihr mit uns?“ Das ist bei allem die unausgesprochene und dennoch unüberhörbare Frage derer, die in Verwirrung leben. Wie verhindern wir, dass sie zu Objekten unserer Behandlung werden? Wie erweisen wir ihnen den Respekt, der jedem menschlichen Antlitz gebührt? Wie finden wir hier als Gesellschaft zu einer „guten Einstellung“?

Das Thema Medikamente und Demenz hat uns Herausgeber vor schwierige Fragen gestellt. Wir hoffen, durch die hier zusammengestellten Beiträge die eine oder andere Antwort darauf zu finden. Vor allem aber hoffen wir, unseren Leserinnen und Lesern Anregungen für eigene Fragen, für eigene Antworten zu geben.



Gastherausgeber dieser Ausgabe ist **Hans Vogt**. Der Musiker und promovierte Soziologe (geb. 1984) lebt in Berlin. Er forscht über gesellschaftliche Vorstellungen von Demenz und ihre Überprägung durch Biotechnologien, Medikalisation und medizinische Prognostik. Soeben ist seine Doktorarbeit zu der Thematik unter dem Titel „Der asymptomatische Mensch – Die Medikalisation der Lebenswelt am Beispiel von Alzheimer und Demenz“ als Buch im transcript Verlag erschienen (Februar 2021).

Michaela Fink
Herausgeberin

Oliver Schultz
Herausgeber

Reimer Gronemeyer
Herausgeber

Wir hoffen sehr auf Sie, die Leserinnen und Leser: auf Ihre Kritik, auf Ihre Geschichten und auf die Erfahrungen, die Sie machen. Ohnehin freuen wir uns über Leserbriefe!

Wenn Sie uns schreiben wollen, schreiben Sie bitte an

michaela.fink@sowi.uni-giessen.de oder
reimer.gronemeyer@me.com oder
oliver.schultz@sowi.uni-giessen.de

Gut eingestellt? – Demenz und Medikamente

Im Zentrum des Hefts steht das Thema „Demenz und Medikamente“. Die dazu gesammelten Beiträge sind kontrovers und vielstimmig. Sie sprechen über Hoffnungen und Befürchtungen. Betroffene, Angehörige und Pflegekräfte kommen zu Wort. Auch rechtliche Aspekte werden bedacht. Illustrationen von Christine Rösch spiegeln die Vieldeutigkeit der Thematik wider.

Darüber hinaus geht es erneut um das Thema Corona. Wir stecken mitten in der Krise, die nicht nur eine gesundheitliche, sondern auch eine soziale ist. Eine Krise, die Menschen mit Demenz in besonderer Weise betrifft.



1 Editorial

MICHAELA FINK · REIMER GRONEMEYER · OLIVER SCHULTZ

Persönliche Erfahrungen

4 Papi

C. W.

6 Jung, voller Lebensfreude und dement

Interview mit Margaret McCallion aus Schottland
SUSAN RENDELL

9 „Ich als Pflegerin muss mich auch nicht schlagen lassen“

Ein Gespräch mit Jessica D. aus Oberfranken
HANS VOGT

Medizinische Kontroversen

14 Demenz – zu viele Neuroleptika, zu wenig Prävention

GERD GLAESKE

16 Einsatz von Medikamenten bei Demenz

FRANK JESSEN

18 Demenz als Wechsel- und Nebenwirkung von Medikamenten

HANS VOGT

Kritische Stimmen

22 Die Treppe nach unten – Erfahrungen einer Ärztin

BEATE ZIMMERMANN

26 Trügerische Sicherheit

DANIELA EGGER

28 Disease Modifying Treatment (DMT) kurz vor der Zulassung

Ist die Alzheimer-Demenz bald besiegt?
JOHANNES PANTEL

30 „Die innerste Freiheitsbeschränkung ist die chemische Fixierung“

Gespräch mit zwei Mitarbeitern vom Landesverein für Erwachsenenschutz in Niederösterreich
OLIVER SCHULTZ

Alternativen und Gute Praxis

34 Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) zur Vorbeugung und Behandlung von Demenz

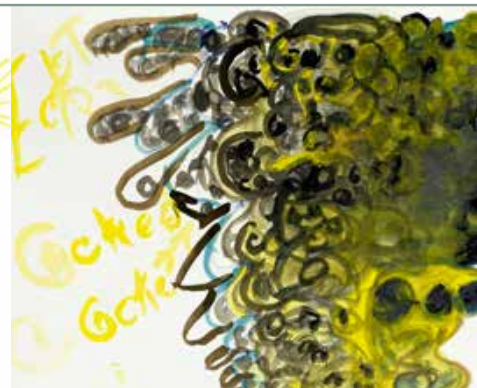
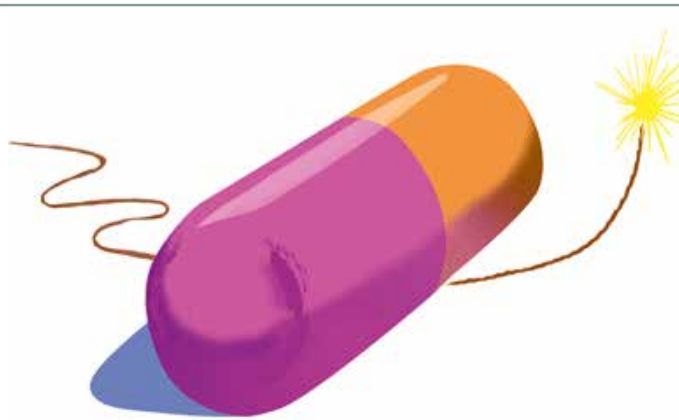
JOSEF HUMMELSBERGER

36 Ginkgo-biloba-Extrakt in der Demenzbehandlung

KARIN KRAFT

38 Therapeutische Pflege mit rehabilitativen Anteilen: Best Practice im Haus Ruhrgarten

HANS VOGT



Magazin

DIE KUNST DER DEMENZ

- 42 Der Schöne und das Biest**
OLIVER SCHULTZ

INTERNATIONAL

- 44 In Verbindung bleiben – Demenz in Zeiten von Covid-19**
AMALIA FONK-UTOMO

DEMENTZ UND CORONA

- 46 Im Gespräch bleiben – ins Gespräch finden**
OLIVER SCHULTZ

- 48 Covid-19: Was die Krise uns zeigt**
GABRIELE KREUTZNER

- 50 Covid-19, Demenz und der Wandel unserer Vorstellung von Krankheit**
HANS VOGT

- 52 Die Mitte finden**
Gespräch mit Bastian Ringel, Einrichtungsleiter
Katharinenstift, Wiesbaden
OLIVER SCHULTZ

KOLUMNE: RECHT AUF DEMENZ

- 54 „Jetzt nehmen wir aber noch unsere Tablette ...“**
Rechtliche Aspekte der Medikamentengabe
bei Demenz
THOMAS KLIE

RESONANZEN

- 58 Die Liebe ist alles, was bleibt**
Ein Brief von Nicole Stern

- 59 Verzeihen Sie uns**
Zeilen einer Pflegekraft (anonym)

- 60 Abwesend**
Gedicht von Gerda Voss

DER DEMENZ-FRAGEBOGEN

- 62 Sie sind gefragt ... Frau Hüller**
In dieser Ausgabe hat die international bekannte Schauspielerin Sandra Hüller auf unseren Demenz-Fragebogen geantwortet.

FUNDSTÜCKE

- 63 Vor dem Weben**
Gedicht von Tanja Leonhardt

- 64 Rezension · Vorschau**

Herausgeber · Kompetenzteam
Impressum
Bildnachweise